Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Swiss Federal Institute of Technology Zurich

HV ETH

# PROTOKOLL DER PLENARVERSAMMLUNG VOM 14. April 2016

16:15 – 18:00 Uhr

HG E 42

**Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

| | |
|---|---|
| Vorsitz | P. Widmayer |
| Dozierende | L. Degiorgi, S. Panke, F. Pauss, W. Wegscheider, P. Widmayer |
| Mittelbau | L. Büthe, U. Kradolfer, E. Milani, A. Jung, F. Thöle + M. Roszkowski. 1.9.16/ah |
| Studierende | N. Gampp, M. Gut, K. Schaller, A. Vuilliomenet, J. Wysling |
| Personal | R. Alder, A. Blanchard, J. Hauri, E. Manna, J. Müller-Gantenbein, M. Velonà |
| Gäste | Prof. Ulrich Weidmann, VPPR; R. Senn (letztes Traktandum) |
| Ständige Gäste | M. Stauffacher; HK: F. Meyer, N. Staub |
| Protokoll | S. Häfliger |
| Entschuldigt | C. Schmid |
| Abkürzungen: | HV: Hochschulversammlung; HK: Hochschulkommunikation; KdL: Konferenz des Lehrkörpers; SL: Schulleitung |

## 1) Begrüssung und Genehmigungen

Peter Widmayer begrüsst die Anwesenden sowie die Gäste. Das Protokoll vom 25. Februar 2016 wird genehmigt.

## 2) Bericht vom Präsidenten

Widmayer berichtet über den Stand der Dinge beim Thema Mitwirkung: das Dokument mit den Handlungsempfehlungen, welche sich im Bericht zur Mitwirkung an der ETH Zürich herauskristallisiert haben, wird nochmals überarbeitet und präzisiert. Es wird in einer eigens einberufenen zusätzlichen Aussprache am 24. Mai 2016 mit der Schulleitung diskutiert.

## 3) Vernehmlassung Stellungnahme Web-Richtlinie

Am 24. Februar 2016 hat die Schulleitung den Entwurf der neuen Web-Richtlinien zuhanden der ETH-weiten Vernehmlassung verabschiedet. Diese sollen die alten Internet-Richtlinien aus dem Jahr 2009 ablösen und in kurzer und klarer Form den Zugang zur Domäne ethz.ch regeln. Deadline für die Stellungnahme ist der 3. Juni 2016. Widmayer bezeichnet den Entwurf als relativ unkritisch, zu monieren wären höchstens Details. Es wird eine Arbeitsgruppe gebildet aus Blanchard, Vuilliomenet, Thöle. Der Entwurf soll vor der Juni-Sitzung zirkuliert werden.

## 4) Vernehmlassung Testate

Zur Vernehmlassung zur Evaluation der „Testphase ohne Testat“ berichtet Schaller, dass zu acht Argumenten (für und wider der Aussetzung) Stellung genommen werden soll, die Zahlen zu den

Auswirkungen (z.B. veränderte Erfolgsquoten) jedoch noch nicht verfügbar sind. Die HV zeigt sich etwas irritiert über diesen Umstand.

Ein Vorschlag für eine Stellungnahme wird von der Arbeitsgruppe, bestehend aus Manna, Milani, Schaller und Wegscheider, erstellt.

## 5) Bericht aus dem ETH-Rat (Sitzung vom 9./10. März 2016)

Der Bericht der **Evaluation des NLS** wurde von den Institutionen, insbesondere den beiden ETH-Präsidenten und den HR-Chefs, im Gegensatz zur HV als gut bewertet. Einige Mitglieder des ETH-Rates seien darum erstaunt gewesen über die kritischen Rückmeldungen der vernehmlassten Mitarbeiterorganisationen und Sozialpartner, insbesondere jenen der Hochschulversammlungen. Präsident Schiesser wurde beauftragt, die Stellungnahmen zu verdanken und dazu Stellung zu nehmen.

Die Institutionen wurden vom ETH-Rat beauftragt, gezielte Verbesserungsmassnahmen zur Weiterentwicklung des NLS zu ergreifen. Die Stellungnahmen der Hochschulversammlungen, der Standesorganisationen und der Sozialpartner sind entsprechend zu würdigen. Bis Ende 2017 sollen die Institutionen dem ETH-Rat schriftlich Bericht erstatten, was an Verbesserungsmassnahmen umgesetzt bzw. in die Wege geleitet worden ist.

Der ETH-Rat hat, so Stauffacher, den Institutionen den Auftrag gegeben, ihre im NLS angestellten Mitarbeitenden über die Beschlüsse des ETH-Rates sowie kurz die wesentlichen Ergebnisse des Evaluationsberichtes zu informieren. An der ETH Zürich wurde nur ein kurzer Beitrag zur Evaluation ins Intranet gestellt, was von vielen HV-Mitgliedern als ungenügende Kommunikation betrachtet wird, da die wenigsten Mitarbeitenden täglich die internen News lesen. Auch wird die Schönfärberei des Beitrages bemängelt. Des Weiteren wird der Name „Neues“ Lohnsystem kritisiert, da es nun seit bereits 5 Jahren implementiert und nicht mehr als neu bezeichnet werden könne.

Weitere Themen aus dem ETH-Rat: Das Budgetwachstum ist geringer als vorgesehen, die vom Bundesrat am 25. Februar 2016 an das Parlament überwiesene **BFI-Botschaft** sieht nur 1.5% anstatt der geforderten 3.5% Wachstum vor; darin . sind die in den laufenden Planungsperiode 2013-2016 noch zusätzlich gesprochenen CHF 60 Mio. für die Energie bereits enthalten. Es ist nicht ausgeschlossen, dass das Parlament bis zur Beschlussfassung für den BFI-Bereich noch weitere Kürzungen vornehmen wird.

Um mit diesem bedeutend geringeren Wachstum haushalten zu können, hat der ETH-Rat bei in seiner Kompetenz liegenden Budgetposten z.B. entschieden, für die kommende BFI-Periode die Beiträge an seine Grossforschungsprojekte um 10 % zu kürzen. Für die grossen zukunftsweisenden strategischen Forschungsbereiche (Energie, Personalized Medicine, Big Data und Advanced Manufacturing) bleibt es hingegen bei den reservierten CHF 90 Mio., diese sollen aus forschungsstrategischen Gründen nicht angetastet werden.

Andererseits hat der ETH-Rat die im März 2013 bis auf weiteres beschlossene Sistierung einer Studiengelderhöhung auf Antrag der beiden ETH-Präsidenten aufgehoben. Die Erhöhung soll auf das Studienjahr 2018/19 in Kraft treten können, wobei noch kein konkreter formaler Antrag zur Ausgestaltung vorliegt. Insbesondere die beiden Studierendenorganisationen, VSETH und AGEPoly, sollten frühzeitig wieder in die Diskussion einbezogen werden. Stauffacher empfiehlt den Studierenden, sich bei der Rektorin wie schon 2011/12 dafür einzusetzen, dass eine Erhöhung der Gebühren in Projekte unmittelbar zu Gunsten der Studierenden geht. Da eine „Schulgelderhöhung" die Gebührenordnung betrifft, wird es dazu nach einem Beschluss des ETH-Rates eine breite Vernehmlassung geben.

Weiter hat der ETH-Rat die Institutionen beauftragt, Verzichtmassnahmen im Umfang von insgesamt CHF 200 Mio. auszuarbeiten. Die Kommunikation darüber liegt in der Verantwortung des ETH-Präsidenten.

Der Nationalrat wird in der Sommersession die BFI-Botschaft als Erstrat behandeln. Den Rahmenkredit 2017-20 sowie das Budget 2017 für den ETH-Bereich wird die Bundesversammlung in der BFI-Schlussabstimmung im Dezember 2016 festlegen.

Widmayer ergänzt zu den Studiengebühren, dass an der letzten Aussprache mit der Schulleitung Guzzella erklärt hätte, dass eine Erhöhung angestrebt werde, diese aber mikroskopisch klein sein würde, ungefähr in einem Gegenwert von einem Kaffee pro Woche.

Die Anträge zur Studiengelderhöhung werden von den beiden Präsidenten der ETHs eingereicht. Ende September wird der ETH-Rat voraussichtlich über diese Vorschläge diskutieren.

Weiter zeigt sich Stauffacher begeistert über den Dialog mit den Forschungsanstalten. Die externen ETH-Rats-Mitglieder seien fast die ganze Zeit anwesend gewesen, und es war schön zu sehen, wie die (im Vergleich zu den ETHs „kleinen") Forschungsanstalten hervorragend positioniert und absolut konkurrenzfähig sind.

## 6) Besuch und Bericht aus der Schulleitung: Ulrich A. Weidmann, VPPR

Weidmann wird begrüsst und berichtet über einige Themen aus den SL-Sitzungen:

**Gemeinsame Doktorate von UZH und ETH**: gewisse Grundsatzfragen sollten zusammen mit der Universitätsleitung geklärt werden. Ziel ist eine Verordnung beider Hochschulen, welche in Bearbeitung ist, aber vermutlich erst nächstes Jahr in Kraft treten wird. Bisher sind die Regelungen (Finanzierung und Ansiedelung) unklar bzw. die Fälle individuell geregelt.

Das **Direktdoktorat** ermöglicht es Kandidatinnen und Kandidaten mit einem ausgezeichneten universitären Bachelor-Abschluss parallel zum Masterstudium direkt ins Doktorat einzutreten. Man möchte damit besondere Talente früh binden und für ein Doktorat gewinnen. Erfreulicher Nebeneffekt (wenn auch nicht die Kernidee) ist eine Verkürzung des Doktorates. Die Vernehmlassung dazu folgt. Widmayer ergänzt, dass im D-INFK bereits etwas ähnliches besteht, das sich „FastTrack" nennt und es ermöglicht, Masterstudierende finanziell zu unterstützen und damit besonders auch

externen Studierenden ermöglicht, an die ETH zu kommen. Es handelt sich hier jedoch um Einzelfälle, und Weidmann betont, dass die Idee des Direktdoktorates eher in Richtung Exzellenz-Stipendium geht.

Weidmann berichtet, dass die SL nun den Beitritt der ETH Zürich als Forschungspartner zur Stiftung **Greater Zurich Area** Standortmarketing (GZA) beschlossen hat. Ausserdem denkt die SL über Satellitenstandorte der ETH in **Frauenfeld und New York** nach, wobei der Standort Frauenfeld vorerst an der Volksabstimmung gescheitert ist. Man möchte die ETH Zürich besser vernetzen und im Kontext, z.B. dem Grossraum Zürich, einbetten.

Für das HCI-Gebäude am Hönggerberg wurde die **Raumsituation** analysiert und die Resultate dem Departement zur Stellungnahme geliefert. Es bestehe der Bedarf einer effizienteren Nutzung des bestehenden Raumangebotes, gewisse Räume seien sozusagen nutzlos. Generell wird in den nächsten Jahren die Unterbringung ein wichtiges Thema werden. Bei künftigen Neubauten sollen die Funktionalitäten das grösste Gewicht haben, gegebenenfalls zu Lasten städtebaulicher Kriterien.

Aufgrund des **Sparprogramms** gibt es diverse überbuchte Situationen: man ging davon aus, dass mit **Neubauten** zusätzlich Platz geschaffen werden könne. Diese Neubauten sind jedoch in der momentanen Lage finanziell nicht machbar. Dies hat viel Unsicherheit und Unruhe geschaffen, weshalb nun prioritär und im Dialog mit den Departementen inhaltliche Konsistenz ins Bauprogramm gebracht werden muss.

Zur **neuen Organisationsstruktur der Hochschulkommunikation (HK)**: Die HK soll aus zwei Kernbereichen aufgebaut werden: dem Themenbereich (eher inhaltlich strukturiert), und dem Medienbereich (durchlässige und verschaltete Kanäle). Es sollen inhaltlich verantwortliche Mitarbeitende mit Betreuenden von Kanälen vernetzt werden. Die Funktion des Produktionsleiters soll wöchentlich wechseln, was ein durchlässigeres Wissen zum Ziel hat. Staub stimmt zu und ergänzt, dass der Kontakt zwischen den einzelnen Teams mit der Zeit abgenommen hätte. Man versucht nun, der komplexen Struktur der Hochschule mit ihren vielen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Der ETH-Rat hat aufgrund der **Evaluation des Neuen Lohnsystems (NLS)** den Institutionen den Auftrag erteilt, gemischte Arbeitsgruppen zu bilden, um gezielte Verbesserungsmassnahmen zur Weiterentwicklung vorzunehmen. Auf die Frage, wie die SL dies anzugehen gedenkt, entgegnet Weidmann, dass diesbezüglich noch keine Entscheide getroffen wurden.

Auf eine Frage zur Offenlegung des Evaluations-Berichtes antwortet Weidmann, dass das Verständnis des Berichtes eine gewisse Kenntnis vom NLS voraussetze, und dieser deshalb nicht breit gestreut worden ist. Er sei aber öffentlich und keinesfalls geheim. Die Kritik der HV zur Kommunikation (siehe Traktandum #5) wird hier nochmals wiederholt. Die HV findet die eingeschränkte Kommunikation des Berichtes unangemessen, zumal der ETH-Rat beschlossen hätte, dass die vom NLS betroffenen Angehörigen der Hochschule zeitnah über seine Beschlüsse zur Weiterentwicklung des NLS informiert werden sollten.

Einige der Zielsetzungen der ETH Zürich im Zusammenhang mit der Evaluation des NLS sind, so Weidmann, die Schärfung der Stellenprofile und Präzisierung der Funktionsbeschreibungen, sowie die Wahrung von Führungsfunktionen. Einige Mitarbeitende ohne Führungserfahrung sind an der ETH aufgrund ihrer Aufgaben (Bsp. Professoren) in eine Führungsposition geraten, nicht aufgrund des persönlichen Ziels, eine Führungsperson zu werden. Es gilt aber sicherzustellen, dass diese ihre Verantwortung professionell wahrnehmen.

Zum Thema **ETH-Bibliothek** und des umstrittenen Interviews mit Raphael Ball von der NZZ am Sonntag erläutert Weidmann, dass die Replik der ETH die gemachten Aussagen in den Kontext stellte und aufgezeigt hätte, dass kein Strategiewechsel geplant sei, jedoch klare Trends seitens der Nutzenden hin zur digitalen Form bestehen. Er unterscheidet Sammlungen und Bibliothek. Bei den Sammlungen stehen die Artefakte selbst im Fokus, die ETH könne und wolle jedoch aufgrund von Verträgen zum Teil nicht frei entscheiden. Die Bibliothek hingegen sei klar ein Ort der Informationsvermittlung und –speicherung, unbesehen der verwendeten Medien.

## 7) HGZZ: Präsentation Ulrich A. Weidmann

Weidmann zeigt die Präsentation zum Hochschulgebiet Zürich Zentrum HGZZ, und erläutert die Gedanken dahinter sowie die geplanten Massnahmen. Vorgängig wurde die Präsentation (leicht variiert) der Planungs- und Baukommission des Kantonsrats Zürich gezeigt.

Auf die anschliessende Frage, was denn die Motivation der ETH sei, sich an der Entwicklung des HGZZ zu beteiligen, wenn die Raumentwicklung doch eher begrenzt ist, antwortet Weidmann, dass die Strategie, sich im Bereich Medizin zu engagieren, bis zur Strategie des ETH-Rates zurückreicht. Wenn die ETH in diesem Bereich solide und an der Spitze tätig sein möchte, braucht es die Nähe zur klinischen Medizin, also zu den Spitälern und damit verbunden auch zu den Universitäten.

Weidmann wird herzlich verdankt und verabschiedet.

## 8) Personelles: Wahl der Nachfolge HV-Präsident

Als Nachfolge von Wysling als Vizepräsidentin wird mit 17 Ja-Stimmen (ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltung) Jrène Müller-Gantenbein gewählt (ab sofort).

Als Nachfolge für Widmayer als HV-Präsident wird Werner Wegscheider mit ebenfalls 17 Ja-Stimmen (ohne Gegenstimmen und ohne Enthaltung) gewählt (ab 3. Juni 2016).

Müller-Gantenbein und Wegscheider nehmen die Wahl an.

## 9) Handlungsempfehlungen der Arbeitsgruppe Mitwirkung

Die Neufassung des Dokumentes mit den Handlungsempfehlungen ist fast fertiggestellt. Das Dokument wird unter den Mitgliedern per Mail zirkuliert und danach rechtzeitig der SL geschickt, damit diese vor der nächsten Aussprache im Mai das Thema diskutieren kann.

Schaller ergänzt, dass eine Besprechung mit dem Generalsekretär Bretscher ein paar Anpassungen zur Folge hatte, insbesondere werden einzelne Punkte in anderer Art und Weise angegangen als direkt mit der SL via Aussprache.

## 10) Varia

Pauss berichtet, dass der Kyte Award unglücklicherweise am selben Tag stattfindet wie die Hauptversammlung des VSETH (27. April 2016). Da Studierende auch explizit angesprochen und eingeladen sind, bittet sie die VSETH-Mitglieder um Werbung und um Anmeldungen. Schaller entgegnet, dass die Terminkollision sehr bedauerlich aber nicht mehr vermeidbar sei. Werbung werde bereits gemacht.

Senn richtet kurz das Wort ans Plenum und bedankt sich für die Zusammenarbeit und Wysling schliesst sich an. Die beiden werden verdankt und verabschiedet. Mit einem Apéro wird die Sitzung beendet.